

PSITTASCENE, Sommer 2021

Aus dem Englischen übertragen von Franziska Vogel

INHALT

Botschaft vom Executive Director: Jamie Gilardi

Graupapageien fliegen in Freiheit: *Geduld zahlt sich aus im Kongo*

Kaktusse und Papageien: *Die Arbeit mit den Gelbschulteramazonen auf Bonaire*

Sobald sie wieder frei fliegen können: *Papageien Rehabilitation in Brasilien*

Anmerkungen zu... *Papageien Nester*

Ein Fest für die Sinne, Teil 2: *Enrichment für Berührung und Geschmack*

PsittaNews

Papageien News und Updates

WPT Kontakte

Papageien im Freiland

Bergpapagei

AUF DEM TITELBILD

Foto © Christian Peters | Getty Images

Die Blaustirnamazone (*Amazona aestiva*) gehört zu den am meisten verfolgten Papageien. Der WPT arbeitet mit engagierten Partnern zusammen um beschlagnahmte Vögel wieder im Freiland auszuwildern.

Siehe Artikel: Sobald sie wieder fliegen können: Papageien Rehabilitation in Brasilien

Eine Botschaft von... Jamies Schreibtisch

Nach mehr als 30 Jahren Einsatz hätten wir beim WPT annehmen können, dass wir alle Höhen und Tiefen gesehen hätten, mit denen uns das Weltgeschehen konfrontiert hat – politische Aufstände, Wirtschafts-Booms und -Krisen und enorme Fortschritte beim Papageienschutz und dem Wohlergehen dieser Vögel. Auch wenn wir uns über Gefahren der Biosicherheit, ausgelöst durch Vogelgrippe oder anderer Krankheitsausbrüche, stets bewusst sind, hatten wir niemals ernsthaft mit

der Möglichkeit einer globalen Pandemie gerechnet, wie wir sie seit den letzten 14 Monaten erleben. Es war eine lange und herausfordernde Zeit, und viele Menschen der WPT-Familie rund um den Globus waren direkt von Infektionen und tragischen Verlusten innerhalb Familie, Freundes- und Kollegenkreis betroffen.

Und während wir in Nordamerika und Europa erleichtert darüber sind, von bemerkenswert wirksamen Impfstoffen zunehmend geschützt zu sein, kämpfen viele Orte auf dieser Welt, in denen wir arbeiten, wie z.B. Brasilien, Bolivien, Costa Rica, Indonesien, sowie Teile Afrikas, nach wie vor mit gefährlichen Ansteckungsraten und auch furchteinflössenderen Virus-Varianten.

Als gemeinnützige Organisation sind wir nur aufgrund der Unterstützung von Papageienfreunden, wie Ihnen, sowie den Zuschüssen von Zoos und Stiftungen imstande weiterzubestehen. In Anbetracht einer sich seit letztem Frühling in Aufruhr befindlichen globalen Wirtschaft und weitreichend unsicheren Zukunftsaussichten, geschlossenen Zoos und Vogelparks, waren wir nicht nur in Bezug auf den Entwicklungsverlauf der Pandemie sondern auch darüber, inwieweit wir alle unsere WPT-Projekte und Partner über Wasser halten könnten, besorgt. Obwohl wir noch keinesfalls aus dem Gröbsten heraus sind, bin ich froh und erleichtert, berichten zu können, dass wir überwältigt worden sind von der Grosszügigkeit und dem Verständnis unserer Unterstützer rund um den Globus.

Dank Ihnen allen haben wir erfolgreich umschifft, was hoffentlich der schlimmste Teil der Pandemie war, und wir und unsere Partner sind sehr erfreut, in Anbetracht der sich wieder öffnenden Welt zum gewohnten Tempo zurückzukehren. Wir hoffen, dass diese Updates aus der ganzen Welt und weitere Tipps für ein bereichertes Leben Ihrer eigenen Vögel Ihr Interesse wecken werden.

Jamie Gilardi
Executive Director des WPT.

{SEITENKASTEN}

Hinterlassen Sie ein Vermächtnis für Papageien

Was wird Ihr Vermächtnis sein?

Für Informationen, wie der WPT in Ihre Vermächtnisplanung einbezogen werden kann, besuchen Sie [.parrots.org/legacy](https://www.parrots.org/legacy), oder kontaktieren Sie die Ihnen am nächsten gelegene Zweigstelle.

«Der Augenblick der Auswilderung dieser Vögel wurde mit Lächeln und Erleichterung quittiert, als sich die Papageien vorsichtig in die Wildnis vorwagten...»

GRAUPAPAGEIEN FLIEGEN IN FREIHEIT: Geduld zahlt sich aus im Kongo

Von Mitarbeitenden des WPT

Am 18. November 2020 flogen 39 Graupapageien (*Psittacus erithacus*) in Freiheit über die üppigen grünen Wälder der Demokratischen Republik Kongo (DRK). Ihre Pfiffe erklangen über dem Kahuzi Biéga Nationalpark, als sie zum ersten Mal seit vielen Monaten – in manchen Fällen sogar Jahren - ihre Flügel streckten.

Die Auswilderung dieser Papageien, die von illegalen Händlern beschlagnahmt und von Partnern des WPT in der östlichen DRK rehabilitiert worden waren, bot ihnen nicht nur eine zweite Chance in der Wildnis, sondern bedeutete auch einen wichtigen Schritt im Kampf um die Beendigung des illegalen Handels mit diesen speziellen Papageien.

Foto:

Die erstmalige Auswilderung von Graupapageien in der DRK. © Lwiro Primates Rehabilitation Centre.

{SEITENKASTEN}

Graupapageien sind in rauen Mengen im Freiland gefangen worden um den globalen Heimtierhandel zu bedienen. Über die letzten 40 Jahre sind über 1,2 Millionen wildlebende Graupapageien legal aus Afrika exportiert worden. Kombiniert mit dem Verlust an Wäldern hat dieser Handel den Zusammenbruch der wilden Populationen in ihrem gesamten Verbreitungsgebiet von Guinea-Bissau bis nach Sierra Leone, Nigeria und Uganda vorangetrieben.

2017 fällten Länder rund um die Erde den kollektiven Beschluss, den internationalen Handel mit Graupapageien für kommerzielle Zwecke zu beenden, indem sie die Art auf Anhang I der CITES setzten. Es war eine bedeutsame und lebenswichtige Entscheidung.

Foto:

Graupapageien im Odzala-Kokoua Nationalpark, DRK © Godong via Alamy

Vor 2016 war die DRK der grösste Exporteur von Graupapageien (*Psittacus erithacus*). Jedes Jahr bestimmte sie eine Ausfuhr-Quote für 5000 wilde Graupapageien, aber die missbräuchliche Nutzung von Genehmigungen resultierte in sehr viel grösseren Export-Volumen – Importeure berichteten seit 2005 von durchschnittlich mindestens doppelt so hohen Zahlen an eingeführten Vögeln.

Ausserdem entbehrten diese Quoten, wie die CITES-Quoten für die meisten anderen Papageienarten, wissenschaftlicher Grundlagen. Es gab kein Monitoring der Auswirkungen auf wilde Populationen. Einzelberichte lieferten jedoch ein besorgniserregendes Bild.

2013 begann der WPT mit einer in der östlichen DRK ansässigen NGO, der Lukuru Foundation zusammenzuarbeiten. Letztere hatte einen besorgniserregenden Anstieg der Fangaktivität innerhalb und in der Umgebung ihrer Einsatzgebiete (der Tshuapa Lomami Lualaba (TL2) Region) festgestellt. Sieben Gruppen von Papageienfängern hatten ihre Arbeit in der Region aufgenommen und fingen systematisch Vögel bei Waldlichtungen und Brutgebieten. Mit Unterstützung des Disney Wildlife Conservation Fund führten Feldarbeitende eine zügige Einschätzung des Fangs und Handels in dem Gebiet durch.

Die Ergebnisse waren verstörend – Gruppen von Vogelfängern berichteten, dass sie sich in das Gebiet begeben hatten infolge des Zusammenbruchs der Populationen an anderen Orten, und das Monitoring an Flughäfen ergab, dass viele Hunderte Papageien jeden Monat aus der Provinz exportiert wurden.

Als Reaktion darauf unternahm die Provinz-Regierung den entscheidenden Schritt mit dem Erlass eines Moratoriums für den Fang von Graupapageien und Handel mit denselben, wobei auch die Flughäfen der Provinz einbezogen wurden. Diese Entscheidung wurde vor Ort bei einer

Pressekonferenz über Radio-Meldungen und bei direkten persönlichen Zusammenkünften in Gemeinden in der Nähe der am meisten gefährdeten Gebiete bekanntgegeben.

Die Forschungsergebnisse wurden auch gegenüber der internationalen Gemeinschaft kommuniziert, wobei ein Schlaglicht auf die realen weltweiten Verwicklungen der bestehenden Vorschriften für den internationalen Handel im Rahmen der CITES geworfen wurde. Es war klar, dass diese wenig dazu beitrugen um die Zufuhr von Papageien aus den Wäldern Zentral-Afrikas einzudämmen, und dass eine Änderung der Vorgehensweise notwendig war, um den Kreislauf von Ausbeutung und des daraus folgenden Zusammenbruchs der Populationen zu durchbrechen.

Zusätzlich zum Kampf für einen stärkeren Schutz unter internationalem Recht bestand ein Kernbereich der vielseitigen Strategie des WPT für eine Beendigung des Handels mit wilden Papageien darin, die für den Vollzug des Gesetzes zuständigen Behörden, die verantwortlich für die Beschlagnahmung von Frachten illegaler Händler waren, zu unterstützen. Die Entlastung von der Bürde, grosse Papageien-Gruppen betreuen zu müssen, und die Sicherstellung eines positiven Resultats für alle Beteiligte (nicht zuletzt die Papageien) motiviert ausnahmslos zu weiteren Anstrengungen zur Durchsetzung des Gesetzes. Die DRK verfügt jedoch über keine auf Papageien spezialisierte Auffangzentren, und es bestehen wenig Kapazitäten für jegliche Arten beschlagnahmter Wildtiere im Grossteil des Landes.

Fotos:

Oben: Die Beschlagnahmung in Kindu, 2019

Unten: Durchführung erster Gesundheits-Checks nach der Beschlagnahmung

Fotos © Lwiro Primate Rehabilitation Centre

Als Graupapageien-Ladungen am Flughafen Kindu 2018 und 2019 beschlagnahmt worden waren, trat die WPT-Spezialistin für Vogelhandel, Cristiana Senni, in Aktion und koordinierte mit ortsansässigen Partnern den Transport der Papageien zum Lwiro Primates Rehabilitation Center (CRPL) bei Bukavu.

Hier kamen sie zu einer anderen Gruppe von Papageien, die von illegalen Händlern nahe des Kahuzi-Biéga Nationalparks beschlagnahmt worden waren. Der WPT arbeitet seit 2010 mit dem CRPL zusammen, indem er technische und finanzielle Unterstützung bietet. Dazu gehören auch die Entsendung erfahrener Vogel-Veterinäre für die Ausbildung, wie auch die Finanzierung des Baus Papageien-tauglicher Volieren.

Im Juni 2019 traf der Direktor des WPT-Afrika Programms, Dr. Rowan Martin, Belegschaftsmitglieder des CRPL, des Institut Congolais pour la Conservation de la Nature (ICCN) und den Direktor des Kahuzi-Biéga Nationalparks, um eine Strategie für die Rückkehr der rehabilitierten Papageien in die Wildnis festzulegen. Ein Auswilderungsort wurde gewählt, Pläne gemacht und Absichtserklärungen verfasst. Dann kam COVID. Bewegungseinschränkungen bedeuteten Verzögerungen und den Wechsel zu einem alternativen Auswilderungsort. Jedoch eröffnete eine sich verbessernde Sicherheitslage innerhalb eines Teils des Nationalparks neue Möglichkeiten in der Nähe, und es dauerte nicht lange, bis ein temporäres Auswilderungsgehege gebaut und die erste Papageiengruppe für die Auswilderung bestimmt wurden.

Dr. Aristide Matata, ein kongolesischer Veterinär, der im Verlauf des vergangenen Jahres ein spezialisiertes Training für die Betreuung und Rehabilitation von Papageien durch CRPL Tierarzt Dr. Luis Flores erhalten hatte, wurde zur zuständigen Person für die Aufsicht der Auswilderung

bestimmt. Ihm standen zwei junge andere kongolesische Tierärzte, Huguette Kamavu und Ernest Kalaliz, zur Seite, die ebenfalls eine Fortbildung in Vogel-Medizin und Papageien-Betreuung erhalten hatten.

Im September 2020 wurden bei einer Gruppe von Papageien abschliessende Gesundheits-Checks vorgenommen und die Vögel an den Auswilderungsort gebracht. Dr. Matata blieb ständig vor Ort um die Papageien zu überwachen, für Nahrung und ihre Sicherheit zu sorgen, und um Park-Ranger die Grundfertigkeiten für die vierwöchige Zeitspanne beizubringen, während der sich die Papageien an ihre Umgebung gewöhnten. Die Papageien erhielten eine Vielfalt an unterschiedlicher Nahrung, die das Angebot in den umgebenden Wäldern repräsentierte, um sicherzustellen, dass die Vögel gut zum Überleben gerüstet sein würden, wenn die Zeit für sie kommen würde um in die Freiheit zu fliegen.

Dies war das erste Mal, dass eine «weiche» Auswilderung von Graupapageien in der DRK durchgeführt wurde, und sie bot eine wichtige Gelegenheit um das Bewusstsein für die Bedrohungen, denen die Graupapageien ausgesetzt sind, zu sensibilisieren und gleichzeitig eine positive Botschaft darüber zu vermitteln, was machbar ist.

Foto:

Vorbereitung aus dem Wald stammender Nahrung für die Vögel © Lwiro Primate Rehabilitation Centre.

39 Papageien zurück in das Freiland auszuwildern mag, verglichen mit den Hunderttausenden, die den Kontinent verlassen haben, wie ein Tropfen auf den heissen Stein scheinen, aber dieser Augenblick steht für einen wichtigen Wendepunkt für ein Land, das einer der grössten Exporteure von Graupapageien war, wodurch auch wichtige für die Vögel verbliebene Bollwerke unterstützt werden.

Massgeblich war, dass der Auswilderung der Deputy Governor der Provinz Süd Kivu, Marco Malago, und der Provincial Director der ICCN und Leiter des Kahuzi-Biéga Nationalparks, De Dieu Byaombe, beiwohnten. Dadurch wurde manifestiert, dass die Unterstützung dieser Anstrengungen auf hoher Ebene erfolgte. Die Anwesenheit lokaler Medien, sowie mit den Radiostationen der Provinz geführte Interviews, stellten sicher, dass die Botschaft nah und fern verbreitet wurde.

Der Augenblick der Auswilderung dieser Vögel wurde mit Lächeln und Erleichterung quittiert, als sich die Papageien vorsichtig in die Wildnis vorwagten, zuerst zu Futter-Plattformen hüpfen, die ausserhalb der Volieren aufgestellt waren, bevor sie sich weiter ins Feld wagten und dabei zunehmend Vertrauen gewannen. Zusatz-Nahrung wurde weiterhin bei den Futterspendern gereicht, mit der Zeit aber reduziert, sobald die Papageien das weitere Umfeld erkundeten.

Gemäss Meldungen der weiterhin das Geschehen beobachtenden Park Ranger werden die Papageien immer noch gesichtet, als dieser Bericht unterwegs zur Drucklegung ist. Inzwischen sind Vorbereitungen im Gange für die Auswilderung einer zweiten Gruppe, die sich zu den anderen Papageien gesellen soll, die über den Wäldern ihre Kreise ziehen und Hoffnungsträger für eine Zukunft sind, in der Graupapageien in Freiheit fliegen können.

Der WPT dankt den folgenden Spendern:

Geldmittel für die Graupapageien-Auswilderung in der DRK:

Celltei, Zoo Atlanta, und Parrot Society, UK

Allgemeine Zuwendungen für die Arbeit in Bezug auf den Handel in Afrika:

Folke H. Peterson Foundation, Ft. Wayne Children's Zoo, Shades of Grey Parrot Tours und Lafeber International

Fotos

Oben: Veterinär Aristide Matala und das Überwachungs-Team

Mitte: Graupapageien strecken ihre Flügel vor der Auswilderung

Unten: Freiheit! Graupapageien verlassen das Auswilderungs-Gehege

Fotos © Lwiro Primate Rehabilitation Centre

KAKTUSSE UND PAPAGEIEN:

Arbeit mit den Gelbschulteramazonen von Bonaire

Artikel von Megan Hill

Als ich mich auf den staubigen Boden fallenlasse, nahm ich mein Schweizer Offiziersmesser heraus und begann das wenig erspriessliche Vorhaben, vorsichtig die Dornen des stacheligen Birnenkaktus aus meinem Fussgelenk herauszuziehen.

Mein Arbeits-Partner Jack schaute mich süffisant an und sagte zu Recht: «Ich sagte Dir, dass sie weh tun».

Ein verdientes 'Hatte ich Dir doch gesagt!', nachdem ich wenig Mitgefühl gezeigt hatte, als er am Anfang unserer Reise vor mir in Kontakt mit dem stacheligen Feind kam.

Bis jetzt habe ich mich, wie eine Gazelle, vorsichtig auf Zehenspitzen um die Tausende von Kaktussen, die auf Bonaires fremdartiger und abweisender, trotzdem faszinierend schönen Landschaft gedeihen, herumbewegt. Gerade an diesem Tag aber war ich viel zu sehr auf den Himmel fokussiert, um mich über das drohende Verhängnis, in mein Bein gespiesst zu werden, zu sorgen.

Wir befanden uns am grössten Schlafplatz der Vögel auf der Insel und warteten auf den Sonnenuntergang, um Gelbschulteramazonen zu zählen – oder 'Loras', wie sie liebevoll in der lokalen Sprache Papiamentu bezeichnet werden. Wir hörten ein vertrautes rollendes 'krawq' Geräusch und beide drehten wir unsere Köpfe in die Richtung, aus der der Ruf kam. «Dort sind zwei – noch - weit weg! Jetzt vier...sechs» rief ich Jack aufgeregt zu. Endlich der Moment, auf den wir gewartet hatten: die untergehende blutrote Sonne war kurz vor dem Verschwinden hinter dem Horizont als der riesige Schwarm von Loras ins Sichtfeld gelangte.

Ich grabschte nach meiner Kamera, voller Aufregung auf die Aussicht, diesen schönen Moment für immer einzufangen, aber die verspielten Papageien stürmten bereits über den karmesinroten Himmel. Ich ging einen Schritt zurück um sie auf das Bild zu bekommen, mit einem Auge zur Kamera, Finger auf dem Auslöser. Genau im Moment, als die ehrfurchtgebietende Szene vom Sucher meiner Kamera erfasst wurde... Autsch, durchstiess der nadelartige Dorn des Kaktus meine Haut. Unnötig zu sagen, dass es mir nicht gelungen war den perfekten Moment des Papageien-Nirvanas festzuhalten. Es blieb mir jedoch ein wundervolles Erinnerungsstück an den schmerzvollen Augenblick in Form eines völlig unscharfen Bildes einiger entfernt vogelartig-aussehender Schmutzflecken vor einem

roten verschwommenen Hintergrund. Von der Wirklichkeit, die ich Augenblicke vorher wahrgenommen hatte, als Farbblitze des grün-gelbfarbigen Schwarms in einer faszinierenden akrobatisch anmutenden Darbietung im leuchtenden Himmel umherwirbelten, war das weit entfernt. Trotz meiner Enttäuschung (und meines jetzt pochenden Fussgelenks) wusste ich, dass morgen ein anderer Tag, und es mir möglich sein würde, die Loras bei Sonnenaufgang während ihres üblichen Vorbeiflugs beim Echo Conservation Center, wo Jack und ich untergebracht waren, zu fotografieren.

Wir waren auf Bonaire um mit Echo, einem Partner des WPT und eine gemeinnützige Organisation, die sich dem Schutz der Gelbschulteramazone (*Amazona barbadensis*) verschrieben hat, zusammenzuarbeiten. Ihre vielseitige Herangehensweise für den Schutz zielt auf eine Zukunft ab, in der Papageien und Menschen auf der Insel koexistieren. Während der drei Monate meines Aufenthalts, begegnete ich Hunderten von Loras, ein Privileg, das nur wenigen Glückspilzen vorbehalten ist. Leider sind diese wunderbar charismatischen Vögel inzwischen auf der Roten Liste bedrohter Tierarten der IUCN als Gefährdet (vulnerable) eingestuft und können nur auf Bonaire und in wenigen Regionen Venezuelas angetroffen werden.

Als Fachfrau für digitale Kommunikation erfordert ein grosser Teil meiner Arbeit, dass ich vor einem Laptop-Bildschirm sitze, die Tastatur bearbeite um Inhalte zu schaffen, die mit Unterstützern, wie Ihnen, geteilt werden sollen. Erfreulicherweise bin ich nicht an meinen Schreibtisch gebunden; ich liebe es mich ins Feld zu begeben um aus erster Hand die eindrucksvollen Papageien und die geleistete Arbeit zu ihrem Schutz zu erleben. Glücklicherweise lädt mich Jack regelmässig dazu ein, ihm bei der Arbeit im Feld zu helfen. Als Wildtier-Biologe fährt er jedoch regelmässig ins Feld, erwandert einen kleinen Berg, findet einen Nistplatz, sammelt seine Daten und kehrt zur Feldstation zurück bevor ich überhaupt eine Möglichkeit habe mein Frühstück zu beenden – ein Einsatz, den ich nur ein bis zweimal pro Woche zu leisten bereit war!

Auf Bonaire bedeutete Jacks Begeisterung und Einsatzwille zur Erforschung der Loras, dass er mehrere Projekte gleichzeitig jonglierte. Ausser dem Vermitteln von Pflege-Kenntnissen und der Ausbildung des Feldteams beinhaltete seine Arbeit an der Seite von Julianka, der Executiv-Direktorin von Echo, die Entwicklung des Monitoring Projekts wilder Loras, das in zwei Phasen unterteilt ist – Brutsaison und ausserhalb der Brutsaison. Da wir ausserhalb der Brutsaison vor Ort waren konzentrierte sich seine Arbeit am Anfang unserer Reise auf die jährliche Zählung an den Schlafplätzen, ein langfristiges Forschungsprojekt, das die minimale Population auf der Insel ermittelt.

Ich war aufgeregt an der jährlichen Schlafplatz-Zählung dieses Jahr an der Seite von 93 anderen Personen, die ebenfalls ihren Samstagmorgen für die Zählung von Papageien zur Verfügung gestellt hatten, teilzunehmen. Obwohl es sich am Tag der Zählung wie eine militärische Übung anfühlte (jeder hatte strikte Anweisungen, die Schlafplätze für die Zählung waren für jeden festgelegt, Fahrgemeinschaften waren auf die Minute abgestimmt, und Wecker für die Zeit vor der Morgendämmerung gestellt), spielte sich die Realität erheblich vergnügter und ruhiger ab. Es war wirklich fast ein perfekter Tag für mich, um mit einer sanften Wanderung zu einem unwirklich schönen Ausblick zu starten, dann die Sonne aufgehen zu sehen und einem tropischen Morgendämmerungs-Chor zu lauschen und gemütlich den Himmel nach einem flüchtigen Blick auf eine freche Lora abzusuchen.

Nach den vorbestimmten zwei Stunden der Zählung begab ich mich zurück zum Echo Conservation Center für ein 'Drivethrough' Frühstück und zur Übergabe meiner Ergebnisse. Aufgrund von Social-Distancing Massnahmen und eingeschränkten Versammlungs-Zahlen konnten wir nicht lange innehalten um uns über unser Morgenabenteuer austauschen, aber wir konnten unsere 'Oooohs' und 'Aaaahs' über die Zahlen einbringen, die in den 'Roost Tracker' eingespeist wurden. Mein Beitrag war leider eine grosse dicke Null! Da ich sie aber fast täglich in grossen Schwärmen sehen darf, freute ich mich für die anderen Freiwilligen, dass sie die Loras von ihren jeweiligen Aussichtspunkten an diesem speziellen Tag sehen konnten. Die Zählung an 36 Schlafplätzen ergab insgesamt 955 Loras.

Ausser dass es eine ausgezeichnete Weise ist, einen Samstagmorgen zu verbringen, ist die Zählung an den Schlafplätzen ein äusserst wichtiger Bestandsmesser, der Echo erlaubt, Populations-Entwicklungen zu überwachen und zu verfolgen, externe Faktoren zu erkennen, die die Verbreitung der Papageien beeinflussen könnten, und Daten zu sammeln um die Wirksamkeit der Schutzaktionen festzustellen. Es ist auch ein Tag, an dem die Inselgemeinschaft zusammenkommt, um mit der Natur in Verbindung zu treten und ein Teil der Umweltbewegung zu sein, die ihren wilden gefiederten Freunden hilft.

Ich empfand es als ein unglaubliches Erlebnis, Teil der Forschungsbemühungen zu sein. Zum Artenschutz vor Ort beizutragen macht nicht nur unglaublich viel Spass. Es ist sehr interessant und zudem auch enorm wertvoll für die Organisationen, die solche Citizen-Science Projekte organisieren. Ich würde jedem empfehlen an einer Zählung an Vogel-Schlafplätzen teilzunehmen, wenn sich die Gelegenheit dazu ergibt.

Nach den Zählungen an den Schlafplätzen und aller notwendigen Folge-Arbeiten, verschob sich Jacks Fokus auf die Ausbildung des Echo-Feldteams, damit es über alles Erforderliche verfügte, was benötigt wurde, um die Feldarbeit während der Brutsaison in Angriff zu nehmen. Er verbrachte viel Zeit damit, Etienne, Echos neuen Feldassistenten, auszubilden und mit ihm zu arbeiten. Ihre gemeinsame Aufmerksamkeit galt insbesondere der Ortung und Überwachung von Lora-Nestern, eine Fertigkeit, von der Jack sagt, dass sie: »dicke Hosen, starken Kaffee, gute Navigation und die Augen eines Adlers benötigt!«

Um Etienne während seiner ersten Saison der Papageien-Überwachung zu helfen, programmierte Jack eine ziemlich raffinierte Smartphone App, die dem Echo-Team erlaubt, sämtliche Nest-Monitoring Daten direkt in die Datenbasis zu übermitteln, während die Team-Mitglieder im Feld unterwegs sind. Indem einfach ein paar Fragen beantwortet werden, sammelt die App alle notwendigen Daten und speichert sie in einem leicht zugänglichen und verständlichen Format, was viel Zeit und Frustrationen erspart. Neben der Anwendung der App brachte Jack Etienne Fertigkeiten für die Feldarbeit, wie Navigation, Spurenverfolgung (Tracking) und die spezifischen Brut-Verhaltensweisen der Lora bei. Es muss sich alles jedoch gelohnt haben, da ich nicht mehr zählen kann, wie oft sie mit Kratzern bedeckt, aber mit riesigem Lächeln auf dem Gesicht zurückkehrten, weil es ihnen gelungen war einen neuen Nistplatz zu orten.

Das Training wird sich für Etienne als unschätzbar erweisen während der Brutsaison, da er für die Betreuung und Kontrolle der Nester, Datensammlung über Küken und Abschreckung potentieller Wilderer verantwortlich sein wird.

Unsere Zeit auf Bonaire ging viel zu schnell zu Ende; wir fühlten uns als wären wir erst angekommen, als wir bereits Adieu sagten zu dem freundlichen Echo Team und den lebhaften Papageien, die uns so

ans Herz gewachsen waren. Wir fühlten uns verbunden mit der Natur der Insel, mit den Hunderten von Eidechsen, die bei den überraschenden Gewittern, die uns stets zwangen einen Regenschirm mitzutragen, über die Strasse flitzten. Bonaire hat ein delikates und schönes Ökosystem, das uns erlaubte wundervolle Erinnerungen zu sammeln, an denen wir uns ein Leben lang erfreuen werden.

Wir sind privilegiert ein Teil des Artenschutzes der Gelbschulteramazone gewesen zu sein und werden weiterhin die erfreuliche Partnerschaft mit dem WPT und mit Echo, sowie dessen Anstrengungen für den Schutz dieses verspielten, schönen Papageis, unterstützen.

Über die Autorin:

Megan Hill hat die letzten fünf Jahre damit verbracht als Koordinatorin für Kommunikation und Geldmittelbeschaffung mit WPT-Partnern zusammenzuarbeiten. Sie nutzt nun ihren Hintergrund im Design-Bereich und ihre Erfahrung für ihre neue Rolle beim WPT als Koordinatorin für Soziale Medien. Zu ihren Passionen gehört, ihre Begeisterung für die Tierwelt durch Fotografie zu übermitteln. Kürzlich ist sie von ihrem Heimatland im Vereinigten Königreich nach Paraguay gezogen um sich in ihre Leidenschaft zu vertiefen.

Bis Sie Wieder Frei Fliegen Können: Papageien Rehabilitation in Brasilien **Artikel von André Becker Saidenberg**

Das Brasilien-Programm des WPT war in viele verschiedene Papageienprojekte im Verlauf der Jahre involviert und reichte von Feldforschung, fachspezifischen Besuchen, Kontaktaufnahmen und der Entwicklung neuer Partnerschaften in Brasilien und Übersee, zum Teilen von Fach- und Sachkenntnissen mit ortsansässigen Regierungsstellen und privaten Tierschutzorganisationen.

Ein wichtiges Ziel bleibt aber für zügige Interventionen zu sorgen, wie finanzielle, logistische und praktische Hilfe bei beschlagnahmten Vögeln, sowie deren nachfolgende Auswilderung ins Freiland zu unterstützen. Ich empfinde diese letzte Rolle persönlich als hoch emotionell – als Tierarzt und auch als jemand, der selbst Papageien gerettet hat.

Von 2009 bis 2016 nahmen wir als Folge von Initiativen des WPT an diversen Treffen teil um die Sachdienlichkeit der Errichtung von Papageien Auffangzentren zu ermitteln. Die Idee für Rettung und Auswilderung in Brasilien wurde und wird von vielen immer noch als experimentell angesehen, obwohl bereits erfolgreiche Projekte im Land stattgefunden haben. Wir tauschten Ideen und Erfahrungen aus, boten Nothilfe für beschlagnahmte Vögel, regten zu Nachzucht und Auswilderung an, und gaben dringend benötigte Ausrüstung ab.

In diesem Artikel beleuchte ich einige der vielen Anstrengungen von drei brasilianischen Partnerprojekten des WPT.

CAATINGA PAPAGEIEN PROJEKT:

Wir sorgen für fortdauernde Hilfe bei diesem äusserst wichtigen Projekt im nordöstlichen Teil Brasiliens (bereits vorgestellt in PsittaScene, Herbst 2018). Die Arbeit des Projekts dauert an, da es nie einen Mangel an Beschlagnahmungen wilder Vögel und anderer Tiere gibt. Um zu helfen hat der WPT dringend benötigte Vorräte wie Medikamente, Fussringe, spezialisiertes Material für Operationen geliefert und hatte geholfen einen Anästhesie Apparat zum Einsatz innerhalb des Projekts zu finden.

Das 'Caatinga Parrots Project' ist auch in die Wiederansiedlung von Blaustirnamazonen (*Amazona aestiva*) in Gebieten involviert, wo die Art ursprünglich vorgekommen und nun örtlich ausgestorben ist - auf Farmen und geschützten Reservaten, wo in der Vergangenheit der Fang für den Heimtierhandel derart heftig war, dass ganze Populationen verschwanden.

Im Januar wurden 40 Blaustirnamazonen verschiedener Herkunft (beschlagnehnte Küken und Altvögel oder überlassene Heimtiere) in neuen Partner-Regionen ausgewildert; diese Amazonen-Gruppen werden in Bezug auf ihre Bewegungen und Anpassung an ihre Umgebung überwacht.

Die Lage der Blaustirnamazone ist emblematisch für ein weitverbreitetes Problem in der Papageienwelt: Die Art wird von politischen Entscheidungsträgern und den meisten in der Wissenschaftler-Community als wenig schutzbedürftig angesehen, bis sie verschwindet.

Wir müssen uns nur daran erinnern, dass die grosse Mehrheit vom Aussterben bedrohter oder ausgestorbener Papageienarten einstmals sehr häufig waren und dank Eingriffen von Menschenhand – direkt oder indirekt – nun am Rande des Überlebens existieren oder vollständig verlöschen.

Fotos:

Ganz links: Wilde Blaustirnamazone

Oben: Beschlagnehnte Blaustirnamazonen verschiedenen Alters

Oben rechts: Ausgewilderte Vögel an einer Futter-Plattform

Unten links: Adulte Vögel schmausen Früchte

Fotos mit freundlicher Genehmigung Caatinga Parrots Project

ASM CAMBAQUARA:

ASM Cambaquara (siehe PsittaScene, Sommer 2016) auf der Insel Ilhabela vor der südöstlichen Küste von Brasilien ist ein gut bekannter, höchst kompetenter WPT Partner seit nun mehreren Jahren. Die unermüdlichen Anstrengungen von Silvana Davino haben zu einigen sehr berührenden Geschichten bei den vielen Rettungen geführt, die seit 2020 /2021 stattgefunden haben.

Vögel, die unter Gehirnerschütterungen aufgrund von Kollisionen mit Fensterscheiben und Fahrzeugen leiden, sind leider sehr häufig auf der Insel. Diese Fälle erfordern sofortige Aufmerksamkeit und extreme Hingabe, wenn die Vögel gerettet werden sollen. Die meisten dieser Patienten sind in zu kritischem Zustand aufgrund zu später Einlieferung in das Zentrum, wundersamer Weise erholen sich jedoch manche. Ein Braunohrsittich (*Pyrrhura frontalis*), der eine Hirnerschütterung erlitten hatte, war bei seiner Ankunft komatös. Nach einer speziellen entzündungshemmenden Behandlung und vielen Stunden intensiver Pflege durch Silvana - mit Rehydrierung, zusätzlicher Wärme und langsamer Einflössung von Aufzuchtbrei, sprach der Patient auf die Behandlung an und war imstande sich vollständig zu erholen.

Der glückliche Vogel wurde bald in der Nähe des Ortes, wo er gefunden worden war, ausgewildert, da sein Schwarm diese Region wahrscheinlich regelmässig besuchte, und eine schnellere Anpassung (harte Auswilderung) war immer noch möglich, da es sich um einen Alt-Vogel handelte. Der ausgewilderte Vogel wurde (dank seinem neuen Fussring) bei der Rückkehr zu den Futterspendern im Hinterhof des besorgten Mitbürgers gesichtet, der ihn anfangs gerettet hatte.

Bei einem anderen dramatischen Fall wurde ein Maximilianpapagei (*Pionus maximilliani*) mit der Vorgeschichte einer angeblichen Kollision eingeliefert, die sich später als falsch erwies, wie das bei vielen Vögeln der Fall ist, die nach Cambaquara gebracht werden. Dies kann die Diagnose und Behandlung immens verkomplizieren, und hat die Belegschaft des Rettungszentrums gelehrt, stets offen für andere potentielle Ursachen und entsprechende Behandlungen zu bleiben.

Fotos:

Oben: Ein Braunohrsittich bei der Ankunft nach einer Kollision

Mitte: Intensiv Behandlung einer Gehirnerschütterung

Unten: Erfolgreiche Auswilderung im Auffindungs-Gebiet

Fotos mit freundlicher Genehmigung ASM Cambaquara

Dieser Vogel konnte sein Gewicht nicht tragen und schien eine Verletzung am Bein oder der Wirbelsäule zu haben. Dank intensiver Pflege mit Fütterung und Schmerzbehandlung wurde der Vogel genug stabilisiert um nach Sao Paulo (4 Stunden entfernt) gebracht zu werden, wo die Wildvet Clinic in der Lage ist die schwierigsten Fälle zu behandeln. Eine Rückgrat-Verletzung und Luftsack-Erkrankung wurden beim seitlichen Röntgenbild festgestellt. Ein Bestandteil der Behandlung, die von Silvana in Angriff genommen wurde, war die Verabreichung von Medizin mittels eines Verneblers, dessen Dampf mit der darin enthaltenen Medizin in die Lungen inhaliert wird

Der erwähnte Vogel erholte sich wundersamerweise nicht nur ausreichend, um erneut auf einem Ast sitzen zu können, sondern war auch wieder imstande zu fliegen, und wurde für genügend fit für eine Auswilderung befunden.

Ein Papagei namens Chester ist der Mittelpunkt einer weiteren grossen, aber gleichermassen dramatischen Erfolgsgeschichte: Diese wilde Mülleramazone (*Amazona f. farinosa*) wurde gerettet, nachdem sie von einem Hund angefallen worden war. Tiefe Wunden durchzogen Teile des Flügels, der Brust und des Rückens. Glücklicherweise war der Flügel nicht unheilbar beschädigt, die Wunden reichten aber zu ihrer linken Lunge.

Wenn die Leute, die Chester gefunden hatten, ihn nicht sofort in das Rettungszentrum gebracht hätten, wäre die Amazone mit Sicherheit einer Blutvergiftung erlegen. Einschläferung, um weiteres Leiden zu vermeiden, ist oft die beste Option in Fällen, wie diesem. Aber Chester ist eines dieser Lebewesen, die sich einfach weigern aufzugeben, und er sprach schnell auf die fachgerechte Behandlung mit starken Schmerz- und Beruhigungsmitteln, vorsichtiger Nahrungseinflössung, Temperaturkontrolle, Antibiotika, Inhalation von Medizin in Form von Dampf, und jeder Menge Fürsorge zur Stress-Minimierung, an.

Dies ist genau das, was Cambaquara anzubieten vermag. Nach der Behandlung des hängenden Flügels und einiger Unterstützung in Bezug auf Ernährung gelang es Chester zu überleben, sogar nach erlittenen Komplikationen. Sobald er stabil war, reiste er auf das Festland für Röntgen-Aufnahmen und Evaluationen, bei denen das Ausmass seiner Verwundungen bestätigt wurde. Sein Zustand verbesserte sich von da an stetig, und er wurde mit 16 Mülleramazonen im März des laufenden Jahres ausgewildert.

Sittich-Auswilderungen finden bei Cambaquara regelmässig, meistens zweimal im Jahr statt, nach einer hektischen Zeit, in der hilfsbedürftige Küken handaufgezogen werden müssen. Freude bereitet, dass Vögel aus vielen verschiedenen Jahren früherer Auswilderungen erneut gesichtet worden sind,

darunter ein Vogel von 2015, der 2020 bei der Paarung mit einem anderen Artgenossen (der keinen Fussring trug, daher ein wilder Vogel war) fotografiert worden ist. Der interessante Teil dieser Geschichte ist, dass dieses Foto während der Überwachungs- und Umweltbildungsaktivitäten der lokalen Schule von einem Buben, der bei Vogelbeobachtungen teilnimmt, aufgenommen worden ist.

Fotos:

Links: Kürzlich rehabilitierter Braunohrsittich nach der Auswilderung

Oben rechts: 2015 ausgewilderter Sittich, 2020 wieder entdeckt, zusammen mit wildem Exemplar, Foto von einem jungen Vogelbeobachter

Unten rechts: Chester, die Mülleramazone (links), in der Voliere für die Auswilderungsvorbereitung nach einer langen Genesung von einem Hunde-Biss.

Fotos mit freundlicher Genehmigung ASM Cambaquara

LINS ECOLOGICAL FARM

Lins Ecological Farm ist ein neuer vom WPT finanzierter Partner. Die Einrichtung im Staat Sao Paulo im Südosten Brasiliens, konzentriert sich darauf der stark illegal gehandelten Blaustirnamazone zu helfen.

Farm-Besitzer Ivan Tadeu ist ein Neurochirurg, der beschlossen hat in seiner Freizeit Vögeln zu helfen. Davon betroffen sind unter anderem Tukane, Singvögel, Aras und die Amazonen der zentralen Teile Brasiliens. Lins hat viele Erfolgsgeschichten dokumentiert, dazu gehört auch, dass die Farm von den ausgewilderten Vögeln aktiv für Schlaf- und Brutplätze genutzt wird.

Die Partnerschaft des WPT mit Lins begann 2020 als die Einrichtung eine grosse Beschlagnahmung von Blaustirnamazonen-Küken verschiedener Altersstufen und ein einzelnes Grünflügelara Küken, alle in kritischem Zustand, erhielt. Das Team kümmerte sich insgesamt um einhundertdreissig Vögel, ihrem Entwicklungsstand entsprechend, und brachte sie in unterschiedlich grossen Volieren auf der Farm unter.

{SEITENKASTEN}

Lins Ecological Farm: Eine Geschichte

Dr. Ivan Tadeu begann in jungem Alter Vögel zu retten. Er sah, wie die anderen Jugendlichen in seiner Stadt mit Schleudern und Gewehren Vögel jagten und beschloss Letztere zu retten, sofern er dies konnte. Bald darauf baute er eine grosse Voliere, um sie alle unterzubringen.

Als er älter wurde, bildete er sich zum Arzt aus. Die Haltung und Rettung einheimischer Vögel, einschliesslich Papageien, blieb aber weiterhin wichtig für ihn.

Als er seine Ausbildung abgeschlossen hatte, zog er in die Stadt Lins. Dort begegnete er einem Patienten, der sich für seine Aktivitäten interessierte und ihm half Land zu erwerben, um den Wald zu schützen, wieder instand zustellen, und grettete Vögel auszuwildern.

Im Lauf der Zeit haben Dr. Tadeu und sein Team einen ökologischen Korridor errichtet, um fragmentierten Wald zu verbinden, sowie Brunnen mit Trinkwasser und Futterspendern für die

ausgewilderten Vögel, grosse Eingewöhnungsvolieren und kalte Stauräume gebaut, um die Nahrungsmittel vorrätig halten zu können, die für ihre Schützlinge angebaut werden.

Seit den Anfängen sind auf der Farm knapp 100 Papageien neben zahllosen anderen Vogelarten rehabilitiert und ausgewildert und Hektaren von Wald aufgeforstet worden. Einheimische Amseln, die im Gebiet ausgerottet waren, sind zurückgekehrt und nisten dort. Ausgewilderte Blaustirnamazonen kehren zurück, um zu nisten und ihre Küken unbehelligt aufzuziehen.

Foto:

130 beschlagnahmte Blaustirnamazonen Küken unterschiedlicher Altersstufen kommen an, um ihre Rehabilitation zu beginnen.

Fotos mit freundlicher Genehmigung Lins Ecological Farm

Nun sind zwei Gruppen in ihrer Umgebung eingewöhnt und ausgewildert worden. Eine dritte Gruppe wird zu einem benachbarten Staat verfrachtet werden, wo die Vögel Teil des Wiederansiedlungsprogramms im Staat Mato Grosso do Sul sein werden. Mehr als 45 Pavuasittiche (*Psittacara leucophthalmus*) sind ebenfalls ausgewildert worden. Zu diesen hat Cambaquara mehrere Individuen, die auf Ilhabela rehabilitiert worden waren, beige-steuert. Sie konnten dort nicht ausgewildert werden, da der atlantische Regenwald nicht in ihrem natürlichen Verbreitungsgebiet liegt. Daher wurden sie im Februar 2021 bei Lins ausgewildert.

Zusätzlich dazu hat Ivan viel Zeit und Ressourcen für Wieder-Aufforstung und Umpflanzung von Bäumen investiert, um die Farm wieder in ihren Originalzustand zu versetzen, damit diese mit der Zeit den dort ausgewilderten Vögeln Schlaf- und Brutplätze und Nahrungsquellen zu bieten vermag. Ein privater Spender, der den Schutz von Blaustirnamazonen finanziert, hat eines dieser Gebiete «Bosque da Kiki» benannt (Kikis Wald), zu Ehren eines geliebten Papageien.

Glückliche Ausgänge...

Dies sind nur wenige der vielen Geschichten, die sich jeden Tag in der «Terra papagallorum», oder im 'Land der Papageien', wie es die portugiesischen und spanischen Seeleute in den frühen Jahren des 16. Jahrhunderts ursprünglich benannt hatten, ereignen. Es bleibt zu hoffen, dass es mit der fortlaufenden Unterstützung des WPT und der Hingabe von Mitarbeitenden und Freiwilligen in jedem der Projekte weitere Happy Ends geben möge.

Fotos:

Oben links: In Erwartung der Freiheit in einer der Auswilderungsvolieren

Unten links: Ein ausgewilderter Vogel bleibt in der Nähe der Volieren

Oben rechts: gepflanzte Bäume als Teil der Restaurierungs-Anstrengungen, die bereits Früchte tragen für die Papageien

Unten rechts: Gespendetes Schild von privatem Geldgeber, das zu Ehren eines geliebten Papageis angefertigt worden ist (Bosque da Kiki)

Fotos mit freundlicher Genehmigung Lins Ecological Farm

NOTIZEN ZU...

PAPAGEIEN NESTERN

Von Desi Milpacher

Alle Vögel auf dem Planeten benötigen Nester um ihre Eier darin legen zu können, von der einfachsten Felsenmulde zu kunstvoll gewobenen Strukturen.

Papageien ziehen ihre Jungen in verschiedenen Typen von Nestern auf. Alle haben ihre eigenen Merkmale und potentiellen Probleme.

Viele Vogelarten, einschliesslich Papageien, legen ihre Eier in Baumhöhlen. Vögel, die ihre Nistkammer selbst aushöhlen können, sind primäre Höhlenbrüter, während Papageien, die in Bäumen nisten, sekundäre Höhlenbrüter sind, weil ihre Schnäbel nicht dazu taugen eine Öffnung vorzunehmen. Sie verlassen sich stattdessen auf holzbohrende Arten, wie Spechte, Termiten, Käfer oder natürliche Alterungsprozesse um Höhlen zu schaffen. Sobald ein Papagei eine Höhle gewählt hat, wird er sie meistens mit getrockneten Holzschnitzeln für die Küken auslegen (Toft and Wright, 2015).

Bäume sind nicht die einzigen Standorte, die Papageien nutzen – manche Arten nisten an ausgefallenen Plätzen. Bahama-Amazonen (*Amazona leucocephala bahamensis* – eine Unterart der Kuba-Amazone) leben auf den Inseln Great Inagua und Abaco in den Bahamas. Die Inseln bestehen aus Kalkstein, welcher über Höhlen verfügt, die durch natürliche Erosion entstehen. Die Papageien auf Abaco nutzen diese Höhlen zum Nisten. Ein Verhalten, von dem angenommen wird, dass es aufgrund des Mangels alternder Bäume oder aufgrund der Vorteile, die ein Nisten unter der Erde bietet, evolviert ist (Gnam, 1992, Stahala Walker, 2016).

Zu den bodenbrütenden Papageien in anderen Erdteilen gehören Kakapos (*Strigops habroptila*), Erdsittiche (*Pezoporus species*), Keas (*Nestor notabilis*) und Klippensittiche (*Neophema petrophila*).

Einige Papageien nisten sehr viel höher in Felsentunnels. Lear-Aras (*Anodorhynchus leari*) und Felsensittiche (*Cyanoliseus patagonus*) leben mit ihren Familien in Felsenhöhlen, die sich Dutzende von Metern hoch befinden können. Es kann Dutzende dieser Tunnels in Kolonien geben, und jede kann sich mehrere Meter in das Felseninnere erstrecken. Maronenstirnsittiche (*Rynchopsitta terrisi*), Arasittiche (*Rynchopsitta pachyrhyncha*) und Rotohraras (*Ara rubrogenys*) nisten in Klippen, suchen aber auch in dicht nebeneinanderstehenden Bäumen nach Nistgelegenheiten.

Insektenhügel sind Fertigbehausungen für Papageienfamilien. Diese grossen zementierten Erdstrukturen werden von Termiten (*A. termitarium*) oder Ameisen errichtet, und kommen auf dem Erdboden oder in Bäumen vor. Die Baum-Versionen werden von mehreren Papageienarten genutzt, wie Spechtpapageien (*Micropsitta spezies*) oder Schmalschnabelsittichen (*Brotogeris spezies*). Australische Arten, wie die zu den Plattschweifsittichen gehörenden Colettsittiche (*Psephotellus dissimilis*) und Goldschulterstittiche (*P. chrysopterygius*), sowie der ausgestorbene Paradiessittich (*P. pulcherrimus*), nisten in den am Erdboden befindlichen Strukturen dieser Rieseninsekten. Die nach wie vor existierenden Arten scheinen in diesen Nistorten friedlich mit den Insekten zusammenzuleben.

Einige Papageien sind fleissiger – Unzertrennlische (*Agapornis spezies*) und Mönchsittiche (*Myiopsitta monachus*) bauen sogar komplexe Nester aus dornigen Zweigen, Rinde und anderen Pflanzenüber-

resten. Die Art (*Myiopsitta luschi*) baut ein Nest aus Zweigen in Klippenhöhlen in ihrem heimischen Verbreitungsgebiet in Bolivien.

Vier der Arten von Unzertrennlichen bauen kuppelförmige Kinderstuben in Baumhöhlen, wobei das Rosenköpfchen (*Agapornis roseicollis*) eine Tasse aus Zweigen in einer Höhle baut. Bergpapageien (*A. taranta*) und Grauköpfchen (*A. canus*) betten ihre Nester mit Zweigen, Blättern und anderem Pflanzenabfall aus. Orangeköpfchen (*A. pullarius*) nutzen Baue in, auf Bäumen befindlichen, Ameisen- oder Termitenhügeln. Ausserdem transportieren alle Unzertrennliche, mit Ausnahme des Grünköpfchens (*A. swindernianus*), Nestbau-Material unter ihren Flügel- und Steissfedern zum Nistplatz (Eberhard, 1998).

Fotos:

Gegenüberliegende Seite: Gelbwangenamazone (*Amazona autumnalis*) bei Baumnisthöhle, Costa Rica, © Jeff Edwards via Getty Images

Diese Seite links: Termitenhügel auf der Cape York Peninsula, Australien, © Mike Lane via Getty Images

Diese Seite rechts: Goldschultersittich (*Psephotellus chrysopterygius*) bei Termitenhügel-Nest, © Zbindere via Getty Images

Felsensittiche (*Cyanoliseus patagonus*) bei Klippen-Nest, Argentinien, © Mikhail Mironov via Getty Images

Mönchsittiche haben den Nestbau auf eine neue Komplexitäts-Ebene gesteigert mit dem Bau riesiger Kolonien-Nester (Forshaw, 1989). Diese Wohnungs-artigen Bauten aus Zweigen, die das ganze Jahr hindurch als Brut- und Schlafplätze dienen, können mehrere Fuss im Querschnitt betragen und gleichzeitig von den Sittichen und anderen Vogelarten genutzt werden. In mehreren Städten am Mittelmeer angetroffene verwilderte Mönchsittiche nisten mit Weissstörchen (*Ciconia ciconia*), möglicherweise zum eigenen Schutz (Dailos Hernández-Brito et al, 2020). In Südamerika wurde dokumentiert, das Buntfalken (*Falco sparverius*) und Andenenten (*Anas flavirostris*) mit den Sittichen in Kammern nisten, die gerade nicht von den Vögeln genutzt wurden (Eberhard, 1998).

Papageien haben also mehrere Optionen, in welcher Weise sie sich niederlassen und eine Familie haben können, wie steht es aber um die Fähigkeit geeignete Orte zu finden und diese zu beschützen? Die Nester sind äusserst wertvoll für Papageien und andere Wildtiere, und jene, die verfügbar sind, sind vielen Bedrohungen ausgesetzt. Die meisten Höhlenbrüter benötigen alte, grosse Bäume, die nur im Primärwald angetroffen werden – Lebensraum, der schnell verschwindet.

Abholzung, Buschfeuer und Klimaveränderungen, die zu Dürren führen, reduzieren die Anzahl geeigneter Bäume, in denen Papageien nisten können. Dazu kommt Konkurrenz durch andere Vögel, auch nicht-einheimische Arten. Die Nest-Beschaffenheit spielt auch eine Rolle. Die Forschung hat aufgedeckt, dass vier Amazonen-Arten in Mexiko Nistplätze aufgrund der Baumart, Grösse, Höhe vom Erdboden aus und Eingangsgrösse auszuwählen scheinen (Enkerlin-Hoeflich 1995, Renton und Salinas-Melgoza 1999).

Ein Mangel an geeigneten Bäumen ist nur ein Teil der Bedrohungen: Nestlinge sind durch Prädation von Schlangen, Echsen, verwilderten Säugetieren und Beuteltieren gefährdet, Gefahren gibt es auch durch externen Parasitenbefall und Angriffe der eingeführten Afrikanisierten Honogbiene (*Apis mellifera hybrid*).

Fänger erklettern oder fällen Bäume und erklimmen Klippen um Nestlinge für den Handel zu rauben. In den 1990er Jahren wurde ein Teil der Felsensittich-Kolonie in Argentinien mit Dynamit in die Luft gesprengt für einen Touristen-Parkplatz (Massello und Quillfeldt, 2003). Wildlebende Küken kommen manchmal um, wenn alte Bäume umstürzen, und während der Regenzeit in den Neotropen können Höhlen durch die jahreszeitlichen Niederschläge geflutet werden.

Trotz der Vielfalt an Nest-Typen, die für Papageien potentiell verfügbar wären, gibt es viele Wege, wie diese permanent von Menschen verändert oder von anderen Wildtieren übernommen werden. Diese wichtigen Nistplätze müssen in vielen Fällen dringend geschützt oder mit künstlichen Nisthöhlen ergänzt werden. Das Überleben vieler Arten hängt von der Verfügbarkeit dieser Kinderstuben ab.

Foto:

Mönchsittiche bei einem grossen Nest mit zahlreichen Höhlen. © Michael Gaylard [CC BY 2.0]

DIE SEITEN FÜR DAS HEIMTIER

{SEITENKASTEN}

In Teil Eins dieses Artikels (PsittaScene, Frühling 2021) erwähnte Louise Caddy Enrichment für Papageien, das die Seh- und Gehörsinne anspricht. In Teil Zwei spricht sie darüber, wie der Berührungs- und Geschmackssinn Ihrer Papageien angeregt werden kann.

Ein Fest für die Sinne, Teil 2:

Enrichment zum Berühren und Schmecken

Von Louise Caddy, in leitender Funktion zuständig für die Papageien im Paradise Park, UK (Heimat des World Parrot Trust)

Wie bei uns, verfügt auch die Haut eines Vogels über sensorische Nervenenden, die Schmerz, Druck und Temperatur spüren, was vielleicht erklärt, warum Papageien solch taktile Geschöpfe sind. Daran sollte gedacht werden, wenn man einem Vogel Enrichment bieten will, und Sie sollten versuchen eine Auswahl an Spielzeugen anzubieten, die sich nicht nur in Grösse und Farbe unterscheiden, sondern auch im Material.

Tastsinn (Berührung)

Die meisten Papageien werden, wenn sie ein neues Spielzeug erhalten, dieses umgehend gründlich mit ihren Schnäbeln und Füßen erkunden. Manche werden einen Gegenstand sogar an ihrem Gefieder reiben und unter ihre Flügel nehmen. Wenn verschiedene Materialien für sie zum inspizieren in Betracht gezogen werden, denke ich als erstes immer an Kokosnuss Schalen. Ich verwende frische Kokosnuss als Bestandteil des Speiseplans für meine Aras und hebe oft die Schalen für andere Vögel auf, damit sie diese mit ihren Zungen und Schnäbeln auskundschaften können. Es ist faszinierend, wie viel Zeit ein Vogel damit zu verbringen pflegt, die Fasern an der Aussenseite der Schale abzuziehen. Ich habe sogar gesehen, dass kleinere Vögel die Fasern als Nistmaterial verwenden.

Was ich sonst noch gerne nutze, und was meiner Meinung nach oft übersehen wird, ist schimmel-freie Rinde. Sie kann auch frisch genutzt werden, wenn man sie sofort einsetzt. Überprüfen Sie immer, dass sie von einem Baum stammt, der mit keinerlei Chemie gespritzt worden ist. Es gibt viele

verschiedene sichere Varianten. Ich nutzte regelmässig Eichen-Rinde aufgrund ihrer harten Struktur. Ich habe sie neben dem Futternapf im Käfig meiner Vögel befestigt, und sie reiben oft ihre Schnäbel daran, um sie von Futterresten nach der Nahrungsaufnahme zu reinigen. Eukalyptus-Rinde verfügt für Papageien wiederum über eine vollkommen andere Struktur zum Erkunden.

Idealerweise sollte Vögeln in Menschenobhut eine Auswahl verschiedenes, unbedenkliches 'Grünzeug' angeboten werden (*Siehe: parrots.org > Learn > Reference Library > Health & Nutrition > Common Household Poisons in Bezug auf giftige Pflanzen und Bäume*).

Ausser benagen und zerstören, klettern Papageien auch gerne durch Blattwerk und Äste, um das Laub und die Rinde zu untersuchen. Ich habe oft Haufen sauberer, trockener, abgefallener Blätter im Park gesammelt und sie in der Voliere auf den Boden verteilt. Manche Vögel kommen sehr gerne auf den Boden herunter und rennen durch die Laubhäufen, während sie sie zerstören. Es können auch kleine Leckerbissen oder Sämereien in den Haufen versteckt werden, um die Vögel zur Suche nach Nahrung anzuregen.

Leider kann der starke Tastsinn von Vögeln zu Problemen führen, wenn sie nicht richtig betreut werden. In der Wildnis / Freiland verbringen Vögel untertags viel Zeit damit, Gefiederpflege bei sich selbst oder ihren Partnern zu betreiben. Für Vögel ist es ein natürliches Verhalten, ihre Federn zu reinigen und zu ordnen. Wenn sie es bei einem Partner tun, dann stärkt es die Paarverbundenheit. Ich kannte einen Goffins-Kakadu, der Stunden damit verbrachte, jeden Abend die Haare seiner Halterin zu «pflegen»; er beherrschte das derart gut, dass er ihre Haare manchmal mit ihrem Pullover verwoben hatte!

Vögel, die diesen natürlichen Instinkten keinen freien Lauf lassen können, können übersteigerte Gefiederpflege bei sich betreiben, was mit der Zeit zu beschädigten Federn und Federrupfen führen kann. Es kann mehrere Gründe dafür geben, warum ein Vogel sein Gefieder überpflegt: Stress, Langeweile und Brutverhalten sind einige Auslöser. In solchen Fällen kann es sich bewähren, etwas zu finden, woran Ihr Vogel «Gefiederpflege» betreiben kann, damit er dieses Verhalten ohne Schaden ausleben kann.

Spielzeug aus Seilen sind eine gute Option, weil Vögel sich gerne mit den Fasern beschäftigen, die sie vielfältig bearbeiten können. Ich gestatte meinen Vögeln solch ein Spielzeug nur unter Aufsicht aufgrund der kleinen Bestandteile, die potentiell abgekaut und verschluckt werden können. Einige sichere Optionen sind Hüllblätter von Zuckermais oder Papierstreifen, die um die Gitterstangen des Vogelkäfigs gewickelt sind.

Geschmack

Ich habe mir oft überlegt, wie gut der Geschmacksinn von Papageien ist, nachdem ich Amazonen dabei beobachtet hatte, wie sie vergnügt scharfe Chilipfefferschoten vertilgten! Im Freiland ist der Geschmacksinn eines Vogels nicht so wichtig, wie der Hörsinn, was erklärt, warum sich Ersterer weniger stark entwickelt hat. Obwohl es einfach ist davon auszugehen, dass Vögel nicht den besten Geschmacksinn haben, wird Ihnen jeder Vogelhalter sagen können, dass ihr Heimtier gewisse Nahrungsmittel bevorzugt und andere zu fressen verweigert.

Trotzdem finde ich, dass es wichtig ist den Speiseplan der Vögel zu variieren und so viele verschiedene Früchte- und Gemüsesorten, wie möglich, einzubeziehen. Manchmal wird ein Vogel ein neues Nahrungsmittel mehrmals ausprobieren müssen, bevor er es akzeptiert. Ich hatte Vögel, die

keine Karotten fressen wollten, bis ich sie ihnen gedämpft anbot. Danach nahmen sie sie an. Manchmal bewährt sich ein leichtes Andünsten, um die Nahrungsmittel für die Vögel geniessbarer zu machen.

Es gibt so viele Wege, wie man das sensorische Enrichment im Leben eines Vogels erweitern kann, und es soll für beide Seiten ein vergnügliches Erlebnis werden. Es kann so lohnend sein zu sehen, wie Vögel auf etwas reagieren und es geniessen. Für noch mehr Informationen betreffend Enrichment Ideen wenden Sie sich an parrots.org/fun.

PSITTANEWS

PRESSEMITTEILUNG: Naturschützer appellieren an die Teilnehmer der G7, gemeinsam in Aktion in Bezug auf den Online-Wildtierhandel zu treten.

Der World Parrot Trust hat die G7 Teilnehmer bei ihrem Treffen in Cornwall, UK, ersucht, in gemeinsam in Aktion gegen den illegalen Online-Wildtierhandel zu treten. Vor dem G7 Gipfel trafen Alisa Davies, Spezialistin für den Wildtierhandel bei WPT, und Dr. Rowan Martin, Direktor des WPT-Afrika Schutzprogramms, den britischen Umwelt-Minister, George Eustice MP, um die verheerenden Auswirkungen, die der globale Wildtierhandel für die am meisten bedrohten Papageien der Welt hat, zu diskutieren. Während seines Besuchs im Paradise Park, Heimat des WPT, wurde Eustice informiert über die Forschungsergebnisse des WPT, welche Rolle die Sozialen Medien bei der Vereinfachung und der Vergrösserung des Wildtierhandelsumfangs spielen, und über den dringenden Handlungsbedarf einer koordinierten Reglementierung durch die Vertreter der führenden Staaten der Welt, um dieser Bedrohung entgegenzutreten.

Bei dem Gipfeltreffen versprachen die G7 Teilnehmerstaaten zusammenzuarbeiten, um den Wildtierhandel in Angriff zu nehmen, damit die Artenvielfalt geschützt und künftige Pandemien vermieden werden könnten.

Lesen Sie die gesamte Mitteilung bei:
tinyurl.com/g7visit

Abgebildet von links:

Alisa Davies, Dr. Rowan Martin, MP (Member of Parliament) George Eustice und Nick Reynolds, Co-Direktor des Paradise Park und Mitglied des Stiftungs-Vorstands des World Parrot Trust.

Australiens Forstwirtschaft herausgefordert; Gefahren für Schwalbensittiche

‘Parrots’ hob Schwalbensittiche (*Lathamus discolor*) hervor, die gemäss IUCN vom Aussterben bedroht sind, und gemäss neuesten Studien davon ausgegangen werden muss, dass weniger als 300 Individuen im Freiland verblieben sind. Sie werden von der andauernden Waldrodung in ihrer Heimat Tasmanien bedroht, wobei die legale Abholzung die Hauptschuld trifft. Im Unterschied zu anderen Branchen müssen forstwirtschaftliche Tätigkeiten nicht um Umweltverträglichkeits-Genehmigungen bei den Behörden ansuchen.

Kürzlich legte der Umweltschützer und ehemalige Anführer der Grünen Partei, Dr. Bob Brown, einen Rechtsbehelf gegenüber den bestehenden Rechtsvorschriften bei der Forstwirtschaft beim Bundesgericht ein und hob die Bedrohungen für den Lebensraum des Schwalbensittichs hervor. Der Rechtsbehelf wurde abgewiesen. Brown und seine Naturschutzstiftung können beim Obersten Gerichtshof Berufung einlegen.

Mehr dazu bei:
tinyurl.com/2stmyjj8

Experten geben gegenüber dem U.S. House Committee on Natural Resources Zeugenaussagen ab über den illegalen Wildtierhandel.

Kürzlich haben The Center on Illicit Networks and Transnational Organized Crime, sowie eine Anzahl Naturschutz – und andere Organisationen Zeugenaussagen gegenüber dem U.S. House Committee on Natural Resources gemacht und das Überhandnehmen illegaler Wildtierhändler, die auf den Seiten Sozialer Medien Verkäufe tätigen, dargelegt. Das Komitee erfuhr, dass Facebook und andere Computerplattformen nicht genügend Schritte unternähmen um diese Praxis zu verhindern. Rep. Jared Huffman, Vorsitzender des Subkomitees, erklärte während der Anhörung, dass der illegale Wildtierhandel ein kriminelles Wirtschaftsunternehmen im Umfang von 23 Milliarden US \$ und das viert-profitabelste der Welt sei.

Mehr darüber bei:
tinyurl.com/us-house-test

Fortescue Metals Group bestätigt Population des scheuen Nachtsittichs bei Eisenerz Mine in Westaustralien.

Neueste Aufzeichnungen durch das Überwachungssystem von Fortescue Metals Group haben das Vorhandensein von mindestens einem und möglicherweise mehreren Nachtsittichen (*Pezoporus occidentalis*) in der Nähe der Cloudbreak Eisenerzmine in Westaustralien bestätigt. Die Rufe wurden von den Nachtsittich-Forschern, Nick Leseberg, Steve Murphy und Nigel Jackett, von Adaptive NRM verifiziert. In dem Gebiet hatte es nur wenige bestätigte Sichtungen im letzten Jahrhundert gegeben.

Mehr dazu:
tinyurl.com/y32wt7jj

NACHTRAG zu Artikel 'Das Kuriose Sex-Leben von Grossen Vasapapageien'(PsittaScene, Frühling 2021):

Fehlende Foto-Legende: Sobald das Weibchen mit der Fütterung der Küken beginnt, verliert es die Federn auf seinem Kopf, der sich dann leuchtend gelb-orange verfärbt. Es wird vermutet, dass diese Transformation dem Weibchen (und dessen Jungen) hilft, Nahrung transportierende Männchen anzuziehen.

KORRIGENDUM

In der PsittaScene, Frühling 2021, Artikel «Die Kleinsten Papageien-Vögel: Spechtpapageien» wurden beim Meek Spechtpapagei (*Micropsitta meeki*) ein falscher lateinischer Name und eine falsche Anzahl Unterarten angegeben. Korrekt sind: *Micropsitta meeki* und **zwei** Unterarten. Wir entschuldigen uns für den Irrtum und allfällige Verwirrung.

Die korrekte Text-Version steht online zur Verfügung

Tinyurl.com/psitta-spring-2021

PAPAGEIEN IM FREILAND

Bergpapagei (*Agapornis taranta*)

Ein Bergpapagei in seiner Heimat Äthiopien beim Graben in einer Samenhülse auf der Suche nach den feinsten Samen-Teilen. Diese kleinen Vögel können in Höhenlagen von bis zu 3800 m angetroffen werden.

© Mehd Halaoute